

«WENN IHR EUCH NICHT BEKEHRT, GEHT IHR VERLOREN»

Vor 120 Jahren nahm das Leben mancher Emmentaler Bauern eine andere Richtung.

Albrecht Käser (Bild) wächst auf dem Bauernhof Gründen bei Walterswil auf. Er ist 21, als Elias Schrenk 1881 in der Kirche Affoltern evangelisiert. Sein älterer Bruder Fritz kommt «jauchzend, betend, weinend» nach Hause und erklärt der Familie: «Ich habe den Heiland gefunden, und wenn ihr euch nicht bekehrt, geht ihr verloren.» Der Vater meint, der Fritz sei übergesnappt.¹

Fromm – oder frömmlicherisch?

Weitere Geschwister, auch Fritz' Sohn Alfred, bekehren sich. Albrecht geht seinen eigenen Weg. Sind die Bekehrten wirklich besser – oder bemänteln sie ihr eigennütziges Streben einfach fromm? Die Mitbürger schätzen Albrechts aufrechten Charakter; er wird Präsident der Schulkommission.

Sonntags findet man ihn im Wirtshaus beim Kartenspiel. Dieses widerstrebt ihm zunehmend; er will es aufgeben, kann jedoch davon nicht lassen. Wird er, wenn er sich nicht bekehrt, in der Hölle landen? In seiner Not verkriecht er sich auf seinem Hof manchmal ins Stroh und schreit zu Gott.

Durchbruch

Im Januar 1900 evangelisiert ganz in der Nähe, im vorderen Schweikhof, Christian Grünig von der Evangelischen Gesell-

schaft. Durch seine Worte tief getroffen, überwindet Albrecht Käser den Widerstand und übergibt sein Leben in der Gegenwart seines Neffen Alfred Gott. Mit der Vergebung erfährt er «Befreiung von allen Sünden und Teufelsbanden».

Neues Leben – auch für dich!

Beim Vierzigjährigen ändert sich einiges: Die Bergpredigt wird ihm zur Richtschnur; so bewirbt er auch Landstreicher – nicht ohne sie zur Bekehrung einzuladen. Er ist freigebig und hilft Armen und Kranken. Zum Jass geht er nicht mehr und lässt das Rauchen ganz. Er hält täglich Andacht mit Bibellese und Gebet, sehr zum Ärger des Melkers, und schafft ein Harmonium an, damit die Familie besser singen kann. Abends betet er mit seiner Frau für die Bekehrung der Kinder. Und in der Schulkommission macht er dem Dorfpfarrer klar, auch er brauche sie ...



Unteremmentaler Original

In der neuen Freude über das Geschenk der Vergebung bleibt der Bauer vom hinteren Schweikhof ein Original. Natürlich und ungekünstelt geht er mit den Leuten um. Er beginnt in Versammlungen zu predigen, besonders über die Gewissheit des Heils, die Gott Menschen schenkt, und über die Wege, die der Heilige Geist führt. Selbst hat er erlebt, dass man «nicht zeitlebens ein Knecht der Sünde sein müsse»; das hören in den folgenden Jahren viele im Unteremmental.

Peter Schmid, Redaktion

Fortsetzung folgt

¹ Markus Nägeli, Auf dein Wort, Bern 1982, Seiten 350-354. Die Zitate aus Johann Käser, Ich will der Gnade des Herrn gedenken, Münchenbuchsee 1958.